

bern stehet etwa in Fäßlein verbunden/ in Gewölben/ oder tieffen Kammern/ da
 rein keine Luftt geht/ darumb sie sehr feuchte sein. Wann nu das Pulver in de
 vogleichen Orthen verwahret wird/ so pflegt es in kurzer Zeit zu verderben/ das
 es zum gebrauch nicht tüchtig/ dann von der feuchte Luftt/ so in Gewölben ver
 schlossen/ solviret sich der O / separirt und scheidet sich also von den Kohlen und
 F / sincket als ein schweres Wasser unterwerts/ und coaguliret sich also auff den
 Boden des Fasses/ das man offtermals/ wenn man das Pulver außschüttet/ ganz
 ge Zapfen und grosse stücke Salpeter auff dem Boden findet. Die Kohlen/
 wann sie nu den Salpeter verlohren/ und können von keiner trucknen Luftt getruck
 net werden/ begeben sich ins faulen/ wenn man denn meinet/ man habe ein gutes
 Pulver im Fasse/ ist nicht mehr als ein granulirter Schwefel/ mit verfaulten
 Kohlen verkleidet.

Salpeter aus dem verdorbenen Pulver zubringen.

Wann nu dieser Materie etliche Zentner sein/ so kan man also mit umbgehn/
 das man noch etwas dardon gebrauchen möge / und der Schade nicht zu schwer
 falle. Nimb das verdorbne Pulver/ thu es in einen Kessel/ geuß Wasser dar
 ran/ und procedir, wie mit leuterung des Salpeters.

Schwefel aus dem verdorbenen Pulver zubringen.

Belangende die schwarzen excrementa, so dahinden bleiben im filtriren/
 nimbt man selbte / und geuß warme Holz-Lauge darauß/ und läßt es wol kochen/
 geuß auch was Essig darein/ so wird es schwarzen Schaum in die höhe werffen/
 das nim/ und wirffs weg/ dann es seind die faulen Kohlen. Wann es ein paar
 Stunden gekocht / geußt man das Wasser abe / was so dann am Boden lieget /
 trucknet man / thut es in einen Irdenen Topff übers Feuer / läßt schmelgen /
 schäumt es / und geußt auff einen kalten Stein / so hastu auch den Schwefel
 meistentheils wieder. Ob es aber vor die Mühe lohnet/ den Schwefel zusuchen/
 weil er bessern kauffs als das Holz / so darzu auffgewendet wird / mag ein jeder
 judiciren. Unterdessen stehet der procces hierumb zu erweisen/ das man den
 Schwefel bekommen kan.

CAPUT IV.

Vom Harz/ und unterschiedlichen Arthen derselben.

Es Harztes/ so zum Feuerwerck dienstlich/ sind vornemlich dreyerley Ar
 then. Die erste ist Colophonium, dessen kättniß ist diese/ wenn es fein
 rein durchscheinert / an der Farbe als ein Reiniß Gold / und innwendig
 nicht viel Salpeter/ noch was von Holz oder Stein hat / und dieses wird
 gebraucht zur übertreuffung der Feuerwercke / und langsam leuchtenden Feuren.
 Die andre Art ist vom Terpentin/ welcher allzeit vor das beste erkand wird/ wann
 es von Venedig kompt/ und an seiner Farb fein weißgelb/ wie der Honig von den
 jungen Bienen/ und geschwind hart und weich wird; Sein gebrauch ist dieserley /
 als zum Leuchte- und Regenfugeln. Die dritte Art des Harztes ist/ Benzæ, und
 diese